Johannis Loge
Zum Goldenen Apfel
im Orient Eutin

255. Stiftungsfest 2026

“

7. September 2026 • Br. Dieter Orzelak

Ehrwürdiger Meister,
geliebte Brüder

Heute begehen wir unser 255. Stiftungsfest.

Die Stiftung wird immer gern gleichgesetzt mit einem Geburtstag. Der Neubeginn eines neuen Abschnitts. Es ist so gesehen ein Raster im Laufe der Zeit, der uns anhält, auf Gewesenes und Zukünftiges zu schauen.

Die Gründung / Stiftung einer Loge in Eutin durch Leonhardi war das Samenkorn, um den Boden für eine weitere Neugründung in Lübeck (das „Fruchthorn“) zu bewerkstelligen. Danach schlief die Loge in Eutin durch Abwanderung der Brüder nach Lübeck leise ein. Schon ab 1773 wurden in Eutin keine Aktivitäten der Loge verzeichnet.

Im Orient Eutin hat es zunächst keine aktive, reguläre Loge gegeben. Die in Eutin ansässigen Logenbrüder gehörten Logen in, Lübeck, Kiel und Hamburg an. Auch ohne ortsansässige Loge war der freimaurerische Gedanke in Eutin jedoch gesetzt. Namhafte Bürger waren Freimaurer.
Als Beispiele nenne ich die Grafen Stollberg, Hellwag, und Johann Heinrich Voss.

Ab 1909 (11.9.1909 ist dokumentiert) fanden Bemühungen statt, das Logenleben in Eutin durch eine örtliche Loge wieder zu festigen. Es wurde eine freimaurerische Vereinigung gegründet. Es war Kaiserzeit, und der Kaiser war Freimaurer!
Eine freimaurerische Vereinigung kann gegründet werden, wenn sich eine ausreichende Anzahl von regulären Freimaurern zusammenfindet. Die Gründung war der GLL anzuzeigen und der Versammlungsort und die Versammlungszeiten der örtlichen Polizeibehörde anzuzeigen. Die Zusammenkünfte erfolgten in ziviler Bekleidung. Maurerisch Bekleidung und Ausschmückung des Versammlungsortes mit freimaurerischen Emblemen und Symbolen war verboten. Die Vereinigung steht unter der Beaufsichtigung und Förderung der benachbarten Johannisloge („zum Füllhorn“). Es ist in Eutin noch keine Loge!
Man traf sich anfangs privat, später im Schlosshotel (später „Parco“, dann COOP).

Ab 1919 wurde ein Stiftungsfest, das 10. der freimaurerischen Vereinigung mit 12 Brüdern veranstaltet. Durch Kriegsfolge waren die Brüder dezimiert, und ohne auswärtige Brüder, da der Bahnverkehr eingestellt war.
1922 wurde beschlossen, zur Jahresschlussfeier Butterbrot und Kuchen in den Tagungsort mitzubringen. Die Inflation gab es auch in Eutin. Die Armensammlung am 4.10.1923 erbrachte 23 Millionen Mark.

Am 29.12.1923 wurde im Hause des Bruders Ochsen, Plöner Straße 29 (Eckhaus Mühlenstraße) das Jahresschlussfest mit 46 Teilnehmern bis 4 Uhr morgens gefeiert. Die Vereinigung hatte 29 Mitglieder. Die Brüder trafen sich in gemieteten Räumen bei Br. Ochsen und wurden aufgefordert, Ihren Stuhl in das Haus von Bruder Ochsen zu schaffen. Möglicherweise ist hieraus zu ersehen, dass jeder Bruder der Vereinigung seinen eigenen, namentlichen Logenstuhl hatte.
Bis 1925 fanden regelmäßige Treffen von Brüdern aus Eutin und Umgebung statt. Ziel war es, in Eutin wieder eine ehrwürdige, vollkommene und gerechte Loge zu installieren.

1924 gehörten 36 Brüder der freimaurerischen Vereinigung an. Bei der Gründungsversammlung der neuen Loge stimmten 14 Brüder für die GLL, eine Gegenstimme und 5 Enthaltungen. So wurde der „Goldene Apfel“ wieder eine Ordensloge nach dem schwedischen System.
Am 1.12.1924 fand das letzte Treffen bei Br. Ochsen in der Plöner Straße statt.

Ab dem 20.12.1924 gab es angemietete Logenräume bei Br. Petersen, in der Peterstrasse 7, im Obergeschoss (vormals „Ihr Platz“, jetzt „Woolworth“). Hier fand die Jahresschlussfeier mit 68 Personen bis ins Morgengrauen statt. Diese Räume waren aufwändig restauriert.
140 Meter blauer Teppichläufer, blaue und schwarze Wandvorhänge, passende Lampen, 40 weiße Stühle mit blauen Polstern und 10 Armsessel für die Beamten und Ehrengäste. Die nötigen Ritualgegenstände wurden von der Loge „Zum Füllhorn“ gestiftet.
Es war maurerisches Hutschenreuther-Logen-Geschirr für 60 – 80 Personen angeschafft worden, ebenso Wiener Silberbestecke mit eingraviertem Logennamen. Am Haus wehte eine hellblaue Flagge mit Logenzeichen. Es war keinesfalls ein Geheimnis, dass sich hier die Loge befand, und wer Mitglied war.
Die Brüder spendeten hierfür bis an die Grenze ihrer Möglichkeiten. Zu den Brüdern gehörten Bürger im Dienst der Eisenbahn, die höhere Kaufmannschaft und Beamte.

Die Wiedereinrichtung der Loge wurde groß gefeiert. Im Schlosshotel gab es eine Feier mit ca. 200 Gästen aus allen deutschen Landen (Eutin war immer noch freies Herzogtum / bis 1936).

Ab dem 18.4.1925 gab es in Eutin wieder eine ordentliche Loge. Ihre Mitgliederzahl 1927 war 24, 1933 waren es 34 Mitglieder.

Feste zu feiern, liebe Brüder unterliegt auch immer den zeitlichen Gegebenheiten. In mageren Zeiten wurde trotzdem nicht auf Feierlichkeiten verzichtet! Butterbrot und Kuchen ist in Zeiten des Mangels eine Köstlichkeit und erfreut sich in diesem Umfeld als besonders Festwürdig. Nach einer Zeit der Dürre und des allgemeinen Mangels wurde dann in besseren Zeiten entsprechendes nachgeholt.

Bereits 1933 wurde der Logenfrieden durch den nationalsozialistischen Pöbel ernsthaft gestört. Überfälle auf den Logenarbeiten und Zerstörung der Einrichtung führten zu einem frühen Beginn der dunklen Zeit mit dem nachfolgenden Weltkrieg.

Nach dem Krieg fanden sich dann wieder Brüder zusammen. Von Flüchtlingsbewegungen und Wohnraummangel durchgemischt, waren es Altbrüder aus allen Obedienzen. In Ermangelung eines ordentlichen Rituals wurde ein Erinnerungsritual zusammengestellt und anfangs danach gearbeitet. Da es noch keine bundesweiten Großlogen gab, war man anfangs auch irregulär. Duch Abstimmung unter den Brüdern hat man sich dann entschieden, die Ordensmitgliedschaft nicht weiter zu verfolgen und sich der humanitären Freimaurerei anzuschließen. In den ersten Jahren wurde nach dem Ritual Schröder gearbeitet. Später wurde unser jetziges Ritual eingeführt.

Liebe Brüder,

Zu heutiger Zeit leben wir auf einer Insel des Überflusses. Bei allen genannten früheren Feierlichkeiten stand ganz sicher nicht das Schlemmen und genießen von Getränken im Vordergrund.
Geselligkeit, Zusammenhalt und Brüderlichkeit waren jedoch die Grundfesten der Gesellschaft. Lasst

uns auch in unseren guten Jahren diese Basis nicht verlieren. Die Wertschätzung dieser Tugenden lässt uns tiefer erfahren, welchen Nutzen wir daraus haben.

Nun denn liebe Brüder Meister, Gesellen und Lehrlinge! Frisch an den Bau!
Du bist / Ich bin der Stein, aus dem der Tempel der Humanität gebaut wird. Auch in diesem Logenjahr!
Ein neues Logenjahr beginnt! Legen wir den 24zölligen Maßstab an. Auch dieses Jahr ist schnell vorbei. Am Ende wollen wir sagen können.
„Ein gutes Jahr“ Erarbeiten wir es uns.

Ehrwürdiger Meister
Ehrwürdige, würdige und geliebte Brüder
Meine Zeichnung ist beendet.